

**Beigeordneter Lohe
RAT/137/2020**

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE
zur Sitzung des Rats am 14.05.2020**

Fördermöglichkeiten von Kultureinrichtungen während der Corona-Pandemie

Frage 1 :

Welche Kultureinrichtungen in Düsseldorf finanzieren sich vornehmlich aus Veranstaltungen bzw. Projektmitteln und haben jetzt existenzgefährdende Umsatzeinbrüche?

Antwort:

In Düsseldorf gibt es einige Kultureinrichtungen, die sich zu großen Teilen aus Einnahmen aus Veranstaltungen finanzieren. Hierzu zählen i.d.R. die Einrichtungen mit einem regelmäßigen Programmangebot in den Bereichen Theater, Tanz und Musik. Teil der Finanzierung dieser Kultureinrichtungen sind auch die Einnahmen aus der Gastronomie, die aktuell ebenfalls entfallen.

Insbesondere die nicht in städtischer Trägerschaft stehenden bzw. unter städtischer Beteiligung geführten Düsseldorfer Kultureinrichtungen – unabhängig davon, ob sie in der Vergangenheit Zuschüsse aus dem Kulturretat erhalten haben – sind von den Auswirkungen der Corona-bedingten Schließungen betroffen. Unter der Schließung leiden insbesondere die Theaterbetriebe, aber auch Ausstellungs- und Musikanbieter, die ihren Betrieb – auch teilweise - mit städtischen Zuschüssen finanzieren.

Die Rückmeldungen, die das Kulturamt von diesen erhalten hat, sind im Ergebnis eindeutig: viele Kultureinrichtungen Düsseldorfs sind in ihrer Existenz gefährdet, sofern nicht Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Frage 2 :

Wie bewertet die Stadtverwaltung die Überlebenschancen der unter 1. beschriebenen Kultureinrichtungen?

Antwort:

Die Kulturverwaltung steht seit Beginn der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise mit allen Kultureinrichtungen, die Zuschüsse aus dem Kulturretat erhalten, in regelmäßigem Kontakt und bemüht sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Unterstützungsleistungen zu erbringen. Dazu gehören u.a. die Stundung von Mieten und die vorgezogene Auszahlung der beiden letzten Raten des Jahres 2020. Hierdurch konnte die Überlebenschance von vielen Einrichtungen kurzfristig verbessert werden.

Die dem Kulturamt vorliegenden, aktuellen Rückmeldungen zur Einnahmesituation der Kultureinrichtungen verweisen – unabhängig davon, ob sie Zuschüsse aus dem Kulturretat erhalten - auf große wirtschaftliche,

existentielle Probleme. Je länger nur ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich ist, desto schwieriger wird die wirtschaftliche Lage.

Ohne eine weitere finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand sind viele von ihnen gefährdet. Insofern wird dringend der Kulturgipfel auf Bundes- sowie auf Landesebene eingefordert, um für die überaus problematische Situation der Kulturschaffenden Lösungen zu finden.

Frage 3:

Gibt es bereits Überlegungen der Stadtverwaltung, wie der Fortbestand der gefährdeten Kultureinrichtungen gesichert werden kann? Wenn ja, wie sehen diese konkret aus?

Antwort:

Wie bereits zu Fragen 1 und 2 ausgeführt, ist davon auszugehen, dass viele kulturelle Einrichtungen in Düsseldorf ohne Unterstützung der öffentlichen Hand durch den Verlauf der Krise gefährdet sein werden. Insofern schließe ich mich der Forderung des Vorsitzenden des Kulturrats NRW, dem früheren Bundes-Innenminister Gerhart Baum, nach einem speziellen Künstlerhilfsprogramm für NRW an. Er betont, dass Kultur nicht nur systemrelevant, sondern demokratierelevant ist. Vorrangig ist darauf hinzuweisen, dass Bundes- und Landesmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Insofern verweise ich auch darauf, dass u.a. das Land Hessen in dieser Woche ein Förderprogramm für den Kulturbereich von 50 Mio. EUR aufgelegt hat.

Ferner prüft die Kulturverwaltung die Einrichtung eines Notfallfonds, der aus Mitteln des Kulturdezernates durch Umschichtungen gedeckt würde.